

Zeitschrift: Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: 7 (2002)

Heft: 2

Vorwort: Editorial

Autor: Bachmann-Mettler, Irène

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Von der Praxis für die Praxis

Ein wichtiger Teil der vorliegenden Sommer Ausgabe von Infokara ist kleinen, jedoch bedeutungsvollen Projekten in Palliative Care gewidmet. Seit Beginn der interdisziplinären Weiterbildungen in Palliative Care“ der Krebsliga Schweiz 1992 haben über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Projekt oder eine Situation bearbeitet und beschrieben. Es entstanden Konzepte für die Umsetzung von Palliative Care in Hospiz, Pflegeheim und Spitex sowie für Fortbildungen von verschiedenen Berufsgruppen oder für die Öffentlichkeitsarbeit. Probleme bei der Symptombehandlung und Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern kamen zur Sprache oder die Umsetzung von Konzepten, wie beispielsweise der Schmerzbehandlung, wurden erprobt.

Die Entwicklung von Palliative Care am eigenen Arbeitsplatz setzt die Einleitung und Umsetzung von neuen Prozessen voraus. Das heisst, dass uns noch viele Veränderungen bevorstehen. Für erfolgreiche Projekte müssen nach Friedrich Glasl folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Wissen, von welcher Situation ich ausgehe:
Situationsanalyse durchführen
- Eine Vorstellung haben, wo ich hin will:
Ziele definieren
- Mit anderen Menschen an das Neue herangehen:
Beteiligte zu Betroffenen machen
- Sorge tragen, dass das neue Wissen und Können erübt wird:
Fortbildungen anbieten
- Die Betroffenen am rechten Ort zur rechten Zeit ins Bild setzen:
Informationen geben

- Verantwortung übernehmen für den Fortgang des Veränderungsprozesses:

Vorgesetzte einbeziehen

- Das Neue wirklich einführen und tun:

Führung übernehmen

Die Projekte, die wir Ihnen vorstellen, beinhalten Aspekte der oben erwähnten Punkte. Die Arbeit über den Einsatz von freiwilligen Helfern im Akutspital von Verena Prebil, beinhaltet eine sorgfältige Analyse des Bedarfs. Diese Analyse wurde der Spitaldirektion übergeben: die Vorgesetzten sollen bei diesem Grossprojekt nun die Verantwortung und Leitung übernehmen.

Bei der Arbeit von Ursula Biaggi geht es um die Weiterentwicklung einer bestehenden Arbeitsgruppe in eine interdisziplinäre Gruppe. Auch hier wurde die Situation analysiert und alle Beteiligten wurden einbezogen. Durch Fortbildungsangebote kann das Wissen künftig gezielter vermittelt werden, ebenso wurde der Bedarf nach Information erkannt und die Verantwortlichen wurden eingebunden. Im Ratgeber für Begleitpersonen und Angehörige von Schwerkranken und Sterbenden stellt Beatrix Vollmar-Weibel aufgrund eigener Erfahrungen (Analyse) Informationen und Wissen für Betroffene und Tätige in Palliative Care zur Verfügung. Gabi Zimmermann sammelte Informationen für einen würdevollen Umgang mit verstorbenen (Analyse) und gab dieses Wissen auch ans Team weiter (Information) In einem zweiten Teil erprobte sie ihr Wissen über Rituale in dem sie diese sehr behutsam in die Praxis umsetzte.

Wir freuen uns, wenn Sie durch diese Berichte angeregt werden im eigenen Arbeitsfeld Ausschau zu halten, was zur Weiterentwicklung von Palliative Care verändert werden kann und den Mut haben, an die Arbeit gehen. Die oben dargestellten Leitsätze mögen Sie dabei leiten.

Irène Bachmann-Mettler